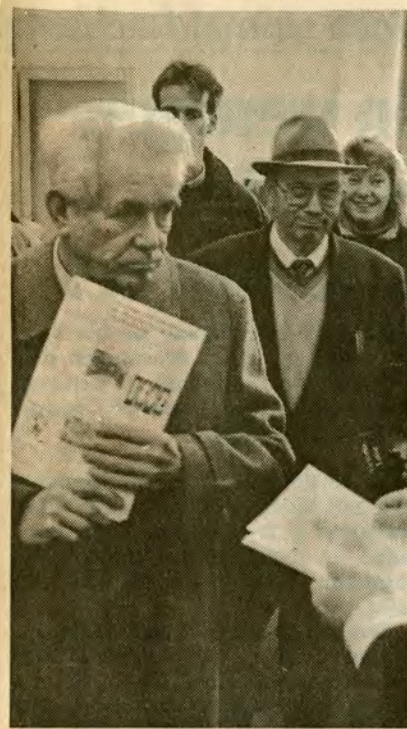




Andrang zur Ausstellung Victoria Luise an allen drei Feiertagen: Damit alle ihn hören konnten, mußte Museumsdirektor Biegel (rechts) auf einen Stuhl steigen.



Mit Spannung erwartet: Die Ausgabe der Briefmarke im Gedenkblatt.

Mehr als 5000 Besucher in beiden Häusern des Landesmuseums

## Mancher brachte seine eigene Victoria Luise mit

Von Ilse Stephani

Es kam so, wie es Skeptiker für unmöglich, Kenner der Bevölkerung in und um Braunschweig aber für realistisch gehalten hatten. Tausende strömten in die am Fest und natürlich am Sonntag geöffneten beiden Häuser des Braunschweigischen Landesmuseums, davon allein mehr als 5000 zur Ausstellung im Zentrum Hinter Aegidien zum 100. Geburtstag von „Victoria Luise, Kaisertochter – Herzogin – Braunschweiger Bürgerin“.

Am ersten Weihnachtstag standen die Besucher schon um 9.35 Uhr unten an der Treppe und harrten der kostenlosen Gabe des Hauses Richard Borek, Briefmarkenfachhandlung: Auf das Gedenkblatt mit der Briefmarke aus dem Kongo, die das Luftschiff Zeppelin „Victoria Luise“ und ein Bildnis der jungen Herzogin zeigt. Mancher zweifelte, ob es sich tatsächlich um Originale handelte – in den kleinen Folientaschen des Gedenkblattes

lagen ausschließlich echte Briefmarken der Serie.

Leitender Museumsdirektor Gerd Biegel schlüpfte zunächst für 20 Minuten in die Rolle eines umschwärmten Filmstars und ulkte über sich selbst: „Fast schon wie Liz Taylor.“ Auf das Gedenkblatt wollten die Männer und Frauen seine Unterschrift, sie baten um persönliche Widmung in Biegels Begleitbuch, von dem bis Sonntagabend im Museum mehrere hundert Exemplare verkauft worden waren (die zweite Auflage bereitet der Meyer-Verlag bereits vor). Der „Buchhändler-Rabatt“ fließt übrigens ins Landesmuseum zurück.

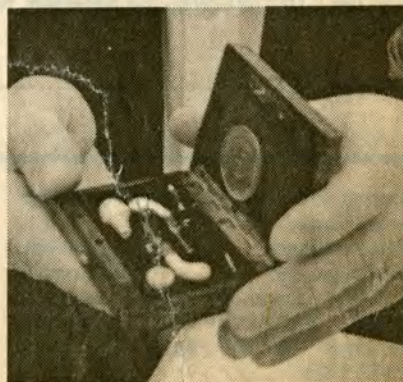
### Fotos in der Tasche

Wie Figaro in Mozarts Oper („Figaro hier, Figaro da, Figaro oben, Figaro unten“) eilte dann der Museumsleiter zwischen Buch- und Briefmarkentischen und der Ausstellung im oberen Dormitorium hin und her. Die Besucher – unter ihnen auch überraschend viele Jugendliche – umdrängten ihn.

War's kein Autogrammwunsch,

dann öffneten sie Handtaschen oder Portemonnaies und zogen Privatbilder mit Victoria Luise heraus. In solcher Fülle, daß Biegel in seinen launigen Eröffnungsworten vor der Einführung als Beleg für die große Resonanz der Ausstellung meinte: „Fast jeder hat seine eigene Victoria Luise in der Tasche.“

Über die Feiertage sind ihm so viele



Das Miniaturset, voll funktionsfähig, für ein Pistolenduell.

neue Erinnerungsstücke (u.a. ganze Fotoserien, eine Zigarrenkiste von Herzog Ernst August, dem Mann von Victoria Luise) ins Haus gebracht, daß die Ausstellung um Einzelexponate erweitert und ein neuer Bildband Victoria Luise geplant wird.

Schon bei der Ausstellungseröffnung am 20. Dezember hatte ein Besucher aus Hannover ein kleines Kästchen mit seltenem Inhalt stolz herumgezeigt: Ein vollständiges Set mit Miniatur-Duellpistolen einschließlich Pulverfläschchen und Bleizange.

### Miniatur-Duellpistolen

Nachdem der Junior-Chef des Wellenhauses bestätigt hatte, daß es sich um ein Stück aus dem Privatbesitz seiner Großmutter handelte, wurde Biegel aktiv.

Er erwarb das seltene Objekt (auch für diese Finanzierung wird der Erlös des Buchverkaufs im Landesmuseum verwendet) und führte es dem staunenden Publikum vor.

Am Sonntag war das Ausstellungszentrum zeitweise überfüllt, eine „Führung“ kaum noch möglich.